

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

64 (1.6.1897)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 64.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rtl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rtl. 60 Pf.

Dienstag den 1. Juni

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 26. Mai. Mit dem 1. Juli erlöschen die Mandate von 31 Abgeordneten der Zweiten Kammer. Von einer Nichtwiederannahme des Mandats ist bisher nur eine Erklärung bekannt, nämlich jene des Reichstagspräsidenten v. Buol, der den Bezirk Wertheim-Ballbühl vertritt, und auch dort ist vielleicht die Ablehnung noch keine endgiltige. Von den 32 Mitgliedern der liberalen Fraktion treten aus: Ladenburg-Mannheim, Hofmann, Kölle und Schwegler, das heißt sämtliche drei Vertreter der Stadt Karlsruhe, Veimbach-Heidelberg und Wittum-Forzheim; ferner von den Landbezirken: Straub-Meckfisch, Müller-Engen, Kriechle-Bomdorf, Fieser, der erste Führer der nationalliberalen Partei, Donauerschlingen, Weggoldt-Schopshaus, Dreher-Lörrach-Land, Frank-Forzheim-Land, Greiff-Wiesloch, Strübe-Heidelberg-Land, Klein-Adelsheim-Vorberg. Ferner scheiden von den 21 Mitgliedern des Centrums 12 aus, und zwar: Lohr-Heberlingen, Giesler-Nadolszell, Grüninger-Billingen, Fischer 1.-Stadt Freiburg, Köppler-Triberg, Blattmann-Waldkirch, Hug, der Präsident der Budgetkommission, Eitenheim, Weber-Offenburg-Land, Lauch, der erste Vizepräsident der letzten Tagung, Achern, Reichert-Bühl, Breitner-Bruchsal-Philippsthal, v. Buol-Ballbühl-Wertheim. Von den Demokraten ist Muser nach seinem Rücktritt vor zwei Jahren in Offenburg-Stadt für ein Jahr wiedergewählt worden und kommt jetzt zur ordentlichen Neuwahl; außerdem finden noch Neuwahlen statt für den gewissen Sozialisten Stegmüller in Stadt Lörrach und für den konservativen Kirchenbauer in Durlach-Land.

Karlsruhe, 28. Mai. Eine exemplarische Strafe wurde heute 3 von den Metzgerburschen durch die hiesige Strafkammer zu Theil, die am Charfreitag einen überaus rohen Angriff auf 2 Radfahrer und eine Radfahrerin unternommen hatten. Die Dame wurde infolge eines Stochiebes ohnmächtig. Zweien der Burschen wurden 8, einem 6 Monate Gefängniß zuerkannt.

P. Durlach, 31. Mai. Das hiesige freiwillige Feuerwehrkorps beabsichtigt — wie in

früheren Jahren — auch in diesem Jahre wieder am Pfingstmontag Vormittag einen Ausflug zu unternehmen und zwar ist derselbe durch den Bergwald nach Hohenwetterbach geplant und von da zurück durch Aue in den Amalienbad-Garten, woselbst dann von 11 Uhr ab ein Fröhlichschoppen-Konzert stattfinden soll. Daß der Ausflug so kurz und sich demselben ein Fröhlichschoppen-Konzert anschließt, hat seinen Grund darin, daß der Verwaltungsrath auch den „außerordentlichen Mitgliedern“ Gelegenheit geben will, sich bei dem Fröhlichschoppen mit der Aktivität bekant zu machen, was gewiß von beiden Seiten freudig begrüßt werden dürfte. Da nur den Mitgliedern freier Eintritt zu dem Fröhlichschoppen-Konzert gewährt wird, erhalten die außerordentlichen Mitglieder in den nächsten Tagen behufs Legitimation ein Korpsabzeichen, welches auch ferner bei allen Veranstaltungen ersichtlich getragen werden wolle. Wir wünschen nur, daß recht schönes Wetter den Ausflug und das Konzert begünstigt und daß sich recht viele Mitglieder an demselben betheiligen.

† Weingarten, 30. Mai. Vom herrlichsten Wetter begünstigt fand heute dahier der XV. Kreisfeuerwehrtag der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Karlsruhe statt. Der Ort selbst hatte zu diesem Feste reichen Flaggenschmuck angelegt, auch war jedes Haus mit frischem Tannenzweig und Kränzen auf's Schönste dekoriert. Um 9 Uhr begann die Generalversammlung im Rathhause, zu welcher 34 Vertreter des Kreises erschienen waren. Der Vorsitzende des Kreises Karlsruhe, Herr Stadtrath F. Holoch aus Bruchsal, eröffnete die Versammlung, den erschienenen Delegirten für ihr zahlreiches Erscheinen bestens dankend. Ebenso dankte derselbe Namens der Generalversammlung dem Kommandanten Herrn Beutenmüller für den kameradschaftlichen Empfang seitens des freiwilligen Feuerwehr-Korps und der Einwohnerschaft Weingartens. Die Tagesordnung selbst umfaßte verschiedene Anträge über das Feuerlöschwesen, Unterstützung bezw. Rechtsansprüche im Dienste verunglückter Feuerwehrleute zc. zc., die ordnungsgemäße Erledigung fanden; als Vorort für den nächsten XVI. Kreisfeuerwehrtag wurde Philippsthal bestimmt. Um 11 Uhr

fand eine Hauptprobe der freiwilligen Feuerwehr Weingarten auf ihrem Übungsplatze statt, die zur allgemeinen Befriedigung ausfiel. Nach der Probe wurde in verschiedenen Wirthschaften das Mittagessen eingenommen, das den Wirthen ob der guten Bedienung zur Ehre gereichte. Während des Festessens wurden Telegramme abgesandt an S. K. H. den Großherzog und den Erbgroßherzog. Im Laufe des Abends traf von S. K. H. dem Großherzog folgendes Telegramm ein:

Schloß Baden, 30. Mai.

Den Theilnehmern an der XV. Generalversammlung des Feuerwehrverbandes des Kreises Karlsruhe mit 67 Feuerwehren sage Ich herzlichen Dank für die mir gewidmete Rundgebung treuer und liebevoller Gefinnung und erwidere den Gruß mit herzlichsten Wünschen für Ihr Aller Wohlergehen.

Friedrich, Großherzog.

Um 3 Uhr fand der Festzug statt, an welchem ca. 500 Feuerwehrleute des Kreises, sowie die Vereine von Weingarten theilnahmen. Nach dem Festzug spielte die Musik vor dem Rathhause zur allgemeinen Unterhaltung, bis dann die auswärtigen Kameraden allmählich ihren Heimweg antraten. Es war ein heißer aber schöner Tag, der der Gemeinde und dem freiwilligen Feuerwehr-Korps Weingarten alle Ehre macht, und jedem Theilnehmer gewiß in bestem Andenken bleiben wird.

Mannheim, 27. Mai. Eine arme, 6 Köpfe starke Familie (der Mann ist Arbeiter in einer chemischen Fabrik) wurde vor etwa 10 Tagen ermittelt und kampirt seitdem auf der Fohlenwäldchen unter freiem Himmel. Die Leute führen in unmittelbarer Nähe der Großstadt ein Leben wie in der Wildniß. Aus Möbelstücken haben sie sich mangelhafte Hütten erbaut und am offenen Lagerfeuer bereiten sie ihre Mahlzeiten.

Freiburg i. Br., 28. Mai. Heute früh rückte die Garnison zur Parade aus, bei welcher der Erbgroßherzog sich vor seiner endgiltigen Ueberfiedelung nach Koblenz von den Truppen verabschiedete. Als der Erbgroßherzog und Gemahlin sich nach dem Bahnhof begaben, war die Stadt reich besetzt. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen sämtlicher Behörden, das Offizierkorps, sowie eine Abordnung der Studentenschaft eingefunden. Nach 9 Uhr erfolgte die Abfahrt des Zuges.

Wir hatten am siebenundzwanzigsten Dezember Hochzeit und am sechsten Januar kehrten wir von der unerläßlichen Hochzeitsreise aus Wien zurück.

Während der ersten Wochen unserer jungen Ehe lebten wir still und zurückgezogen. Wir Zwei waren uns selbst genug; wir hatten einander so lieb und waren so glücklich, daß wir uns nach keiner Abwechslung, keiner Zerstreuung sehnten. Doch seltsam, je näher der Tag rückte, an dem ich im Jahre zuvor die blaue Maske kennen lernte, um so öfter mußte ich an sie denken, um so lebhafter schwebte sie mir vor!

Gener Maskenball hatte eine so allgemeine Befriedigung gefunden, daß die „Harmonie“ beschlossen hatte, die diesjährige Fastnacht in gleicher Weise zu feiern.

Auch in mir tauchte der Wunsch auf, das Maskenfest wieder zu besuchen, doch schon der bloße Gedanke daran, was mich, den glücklich verheiratheten Mann, hauptsächlich hinzog, machte mich erröthen.

Während ich noch hin und her schwankte, ob wir gehen sollten oder nicht, entthob mich meine kleine Frau meiner Skrupel und Bedenken. Eines Abends als ich nach Hause kam, war sie so lieb und zärtlich, daß ich wohl merkte, sie hatte ein besonderes Anliegen an mich.

Fouilleton.

2)

Die blaue Maske.

Gumoreste von J. Piorkowski.

(Fortsetzung.)

Während der nächsten Tage ließen mich ernste Bedorfnisse um einen meiner Patienten kaum an etwas anderes, als an meine Pflichten denken, und bald danach mußte ich selbst das Bett hüten.

Ich lag lange Zeit an einem gastrischen Fieber schwer krank darnieder; dasselbe hatte mich so heruntergebracht und entkräftet, daß ich auf strengen Befehl eines meiner Kollegen, sobald die Jahreszeit es erlaubte, nach Bad Charlottenbrunn reiste, um mindestens zwei Monate dort zu bleiben.

Ich zählte zu den ersten Badegästen.

Anfangs war es so leer und still da, daß ich Zeit und Muße hatte, viel, sehr viel an meine blaue Maske zu denken — ja, wohl mehr, als meiner Gemüthsruhe zuträglich war. Meine von der eben überstandenen Krankheit noch etwas angegriffene Gesundheit mochte wohl mit Schuld sein, daß mein Auge sie sich — je länger ich an sie dachte — immer reizender, immer beständiger vorstellte, bis sie mir schließlich als

Ideal weiblicher Anmuth und weiblicher Liebesswürdigkeit vorschwebte. Wenigstens wenn ich jetzt als würdiger gefestigter Ehemann und Vater von zwei munteren, aufgeweckten Knaben und einem kleinen süßen Töchterchen, dem ganzen Ebenbilde meiner lieben süßen Marie, — wenn ich jetzt an mein geradezu wahnsinniges Verhalten zurückdenke, kann ich es mir nur damit erklären und — einigermaßen entschuldigen.

Doch ich will nicht vorgreifen. Da ich aber bereits verrathen habe, daß auch ich zu den Millionen und Milliarden gehöre, die in die Reize gingen, welche zarte weibliche Hände für sie ausgebreitet hatten, will ich auch weiter verrathen, daß dieses Schicksal mich im Bade ereilte. In Charlottenbrunn lernte ich Marie, meine jetzige Gattin, kennen. Sie war mit ihrer Mutter, der Frau Kommerzienrätthin Donat aus D. . . da. Ihr nettes, munteres, einfach lebenswürdiges Wesen und ihr liebes Gesicht mit den sanften, dunkelblauen Augen und dem müßbraunen Haar fesselten mich bald so, daß ich die blaue Maske doch endlich vergaß; und als wir nach sechswochentlichem täglichem Besammentreffen von einander schieben, steckte ich Marie einen glatten Goldreif an die linke Hand und hoffte, sie noch vor Ende des Jahres als meine kleine süße Frau in mein Heim einzuführen.

Deutsches Reich

Berlin, 29. Mai. Der Kaiser traf um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr hier ein und fuhr nach dem Schlosse, von wo er sich alsbald zur Abnahme des Brigadeerzirens nach dem Tempelhofer Felde begab.

Koblenz, 28. Mai. Der Erbgroßherzog von Baden und Gemahlin trafen heute Nachmittag um 6 Uhr aus Karlsruhe hier ein. Sie beziehen nunmehr das im Stand gesetzte Kommandogebäude. Gleichzeitig wird ihre ganze Hofhaltung hierher verlegt.

Das Schiedsgericht in der lippeschen Thronfolgefrage wird am 21. Juni d. J. in Dresden zusammentreten; die Bevollmächtigten der Parteien sind dazu bereits besonders eingeladen worden. Es geschieht dies in Gemäßheit des Art. 4 des Schiedsvertrages, nach dem den Parteien vor der Fällung der Entscheidung Gelegenheit zu geben ist, ihre Ansprüche vor dem Schiedsgericht in kontradiktorischer mündlicher Verhandlung zu begründen. Ob hiernach der Schiedsspruch gleich in derselben Sitzung gefällt oder hierzu ein weiterer Termin anberaumt wird, ist noch ungewiß. Das Urtheil mit Begründung wird jeder der Parteien in schriftlicher Ausfertigung zugestellt und erst bei der Zustellung wirksam. Jedenfalls ist nunmehr die Entscheidung nahe gerückt, was gewiß allseitig mit Befriedigung begrüßt wird; denn, wenn man sich auch unter den derzeitigen Verhältnissen durchaus wohl fühlt, so sind endgiltige Zustände immer provisorischen vorzuziehen.

Der in Folge des Himmelfahrtstages unterbrochene Prozeß Tausch-Lützow vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts I. wurde am Freitag wieder aufgenommen. Im Laufe der Verhandlungen gelangte das Verhör des Hauptangeklagten v. Tausch zum Abschluß; derselbe ist dabei stehen geblieben, daß er in keinem der Punkte, welche die Anklage gegen ihn aufweist, schuldig sei. Die weiteren Prozeßverhandlungen wurden durch Zeugenvernehmungen ausgefüllt; unter den vernommenen Zeugen befand sich auch der Reichstagsabgeordnete Bebel.

Zum Nachfolger des verewigten Staatssekretärs Dr. v. Stephan ist der Unterstaatssekretär im Reichspostamt, Dr. Fischer, ernannt worden.

Berlin, 28. Mai. Bei der Einfahrt eines gestern Abend 10 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof angekommenen Vorortzuges stieß die Maschine, vermuthlich infolge zu spätem Bremsens, gegen einen Brellbock, wodurch 22 Fahrgäste leicht verletzt wurden.

In Berlin ist die Einführung einer Fahrradsteuer geplant und zwar soll ein Herrenrad mit 10 Mk., ein Damenrad mit 20 Mk. belastet werden. Ob die Berliner Damen sich über diese Art von Galanterie besonders geschmeichelt fühlen werden, dürfte doch wohl zweifelhaft sein.

„Nun, du kleine Schmeichlerin, was gibst du?“ fragte ich lächelnd.

Da bestürmte sie mich mit Bitten, sie möchte gar zu gern auf den Maskenball gehen, sie hätte noch nie einen gesehen und denke es sich doch reizend zc. zc. — Noch bis auf den heutigen Tag kann ich meiner kleinen Frau nichts abschlagen, wenn sie mich mit ihren sanftblauen Augen so zärtlich bittend ansieht, um so weniger eine Bitte, wie sie mir selbst ja nicht willkommener sein konnte.

„Mir ist's recht, Kind,“ versetzte ich, „wenn du noch Zeit hast, dir einen schönen Anzug zu beschaffen; — für die Karten will ich sorgen.“

„O, ich habe mir schon ein reizendes Kostüm ausgesucht; sieh', glaubst du nicht, daß mich dies gut kleiden wird?“

Damit zeigte sie mir ein Modestück mit einem allerliebsten Schäferanzug.

„Sehr hübsch,“ erwiderte ich, „es paßt nur schlecht zu meinem Ritterkostüm.“

„Du hast ein Ritterkostüm? — woher?“ fragte sie mich, und sah mich dabei mit ihren dunkelblauen Augen so verwundert und, wie mir in meiner Einbildung schien, so forschend an, daß ich verlegen den Blick zu Boden senkte — hatte ich ihr doch nie von jenem Maskenfeste erzählt; von der blauen Maske, wußte ich,

Fürst Bismarck wird, wie aus Hamburg gemeldet wird, in den nächsten Tagen die dortige Gartenbau-Ausstellung in Begleitung seines Sohnes Herbert und eines Arztes besuchen.

Strasburg, 26. Mai. Das Strasb. Tagbl. meldet aus Bittsch: In vergangener Nacht stieß der Förster Isaak auf seinem Dienstgange in der Nähe von Pfaffenweiler mit dem steckbrieflich verfolgten Wilderer Philipp zusammen. Der Wilderer legte auf den Förster an, dieser kam ihm jedoch zuvor und schoß ihn nieder. Der Wilderer wurde in hoffnungslosem Zustand in's Spital nach Bittsch gebracht.

In Deutsch-Südwestafrika ist nach einer Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ leider die Minderpest ausgebrochen; zweifellos ist die gefährliche Seuche von den angrenzenden britischen Gebieten nach dieser deutschen Kolonie verschleppt worden. Von den zur Zeit in Südwestafrika weilenden Kennern der einschlägigen Krankheiten sind im Verein mit Landeshauptmann Major Leutwein sofort energische Maßnahmen zur möglichsten Einschränkung der Minderpest getroffen worden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. Mai. Die „Pol. Kor.“ meldet, der Kronprinz von Griechenland werde nach Friedensschluß eine längere Reise in's Ausland antreten. Andererseits verlautet, der Kronprinz werde als Vertreter Griechenlands nach England zum Jubiläum der Königin gehen.

Im oesterreichischen Abgeordnetenhaus gehen die Lärmjahren, welche mit der Verschleppungsakt der Linken zusammenhängen, weiter. Auch in der Freitagssitzung kam es wieder zu großen Tumulten; lange kam es in dieser Weise, durch welche jede geschäftliche Thätigkeit des Hauses lahm gelegt wird, unmöglich fortgehen.

Wien, 29. Mai. Falls die Haltung Griechenlands sich nicht ändert, werden die Mächte ihre Bemühung um die Räumung Thessaliens unterlassen. Das Vorgehen Griechenlands erschwert auch das Streben der Großmächte, daß die Waffenruhe bis zum Friedensschluß dauere und bestärkt die Pforte in der Forderung, daß die bisher terminlose Waffenruhe zeitlich begrenzt werde.

Pest, 27. Mai. Heute sind in der Ortschaft Mad mehrere Wolkenbrüche niedergegangen. Eine Person kam um's Leben. 60 Häuser wurden fortgerissen. Ein gleiches Unwetter richtete in der Ortschaft Scolat großen Schaden an. Hier wurden 2 Menschen getödtet. Ganze Häuserreihen sind verwüstet worden, viel Vieh wurde weggeschwemmt.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. In den hiesigen aristokratischen Kreisen wird das Gerücht verbreitet, daß der Herzog von Alencon, den der Tod

konnte ich nicht sprechen, ohne ihre Eifersucht rege zu machen, denn ganz frei von dieser Schwäche war sie wohl nicht; wenigstens hatte ich es schon öfters bemerkt, daß sie es nicht gern sah, wenn ich als Arzt zu Frau von Hülsenhof ging, eine etwas tofette Wittwe, von deren interessanter, südlischer Schönheit ich ihr schon öfter erzählt hatte. So sammelte ich denn eine ausweichende Antwort, ich meinte, ich hätte den Anzug noch von früher her liegen und lenkte die Unterhaltung schnell auf etwas Anderes.

Also es ward beschlossen, den Maskenball zu besuchen. Die Karten sind besorgt, die Kostüme liegen bereit, ich komme pünktlich nach Haus, wir machen Toilette. Doch schon halb fertig, fängt meine kleine Marie plötzlich über Kopfweh, über Schwindel und Mattigkeit zu klagen an. Wir hoffen, es werde schnell vorübergehen, aber nein, die Zeit verstreicht, ohne daß meine arme Frau sich besser fühlt, und schließlich drängt sie mich, allein zu gehen.

„Nein, mein Herz, ich bleibe bei dir und leiste dir Gesellschaft,“ erwiderte ich und streiche ihr theilnehmend die Stirn.

„Damit thust du mir wirklich keinen Gefallen,“ spricht sie mit matter Stimme, „mir ist Ruhe das Beste, und warum wolltest du mein Wegem auf das Bergnügen verzichten? Nein

seiner bei der Brandkatastrophe vom 4. Mai verunglückten Gemahlin mit untröstlicher Trauer erfüllt hat, die Absicht habe, in einen klostertlichen Orden einzutreten. Nur der eindringlichen Bitte seiner Kinder folgend, habe der Herzog eingewilligt, die Verwirklichung seiner Vorhabens noch einige Zeit aufzuschieben.

Paris, 27. Mai. In Saint-Denis und in Saint-Ouen bei Paris haben große Hunde gestern zwei Kinder getödtet. Das eine der Thiere ist ein Pyrenäenhund aus dem Fort Briche bei Saint-Denis, der ohne Veranlassung über ein spielendes Kind herfiel und es zerfleischte; der andere war eine sogenannte Bordeaurdogge.

Spanien.

* Die spanische Deputirtenkammer hat dem konservativen Ministerium Canovas ein Vertrauensvotum erteilt. Mit allen gegen zwei Stimmen nahm dieselbe am Freitag das Gesetz an, durch welches dem Kabinet für seine Politik während der Zeit, in welcher die Cortes nicht tagten, Indemnität erteilt wird. Freilich würde die oppositionelle Minderheit von zwei Stimmen eine weit größere gewesen sein, falls die Liberalen anwesend gewesen wären; diese streifen aber bekanntlich wegen des noch immer nicht beigelegten Ohrfeigen-Zwischenfalles zwischen dem Minister des Auswärtigen Herzog von Tetuan und dem liberalen Senator Comas.

Italien.

Rom, 28. Mai. In der Verhandlung gegen den Attentäter Acciarito erklärte derselbe, er handelte allein und aus Verzweiflung und wollte in dem Könige den Vertreter der wohlhabenden Klasse treffen. Der Anschlag sei nicht vorher geplant gewesen, sonst hätte er eine Bombe dazu benützt. Der Angeklagte zeigt eine cynische Haltung. Das Zeugenverhör ergibt, daß Acciarito unmittelbar nach dem Attentate durch den Carabinieri Gerla, welcher ihn verhaftete, gefragt wurde: „Was hast Du gethan?“ und er diesem antwortete: „Ich versuchte den König zu tödten, aber es ist mir nicht gelungen.“ Ein anderer Zeuge sagt aus, Acciarito habe, bevor er den Dolch wegwarf, denselben geprüft, ob derselbe Blutspuren hatte. Der Prozeß wurde auf morgen zur Weiterverhandlung vertagt.

Rom, 29. Mai. Prozeß Acciarito. Die Verhandlung wurde heute bei wiederum sehr zahlreicher Zuhörerschaft fortgesetzt. Der Generalstaatsanwalt stellte den Strafantrag und führte aus, daß der Mordanschlag ein vorbereiteter gewesen sei und daß es sich um ein anarchistisches Komplott handle. Acciarito hörte die Ausführungen des Staatsanwalts gleichgiltig und unbeweglich an. Nach dem Staatsanwalt sprach der Verteidiger, der die Zubilligung mildernder Umstände befürwortete. Nachdem der Präsident das Resumé der Verhandlung gegeben, sprachen die Geschworenen

lieber Oswald, geh', amuse dich und erzähle mir morgen recht ausführlich von deinen Abenteuern — das soll mich dafür trösten, daß ich dich nicht begleiten kann.“

Ich wandte noch Manches gegen mein Alleingehen ein, schließlich ging ich aber doch, und zwar mit recht widerstrebenden Gefühlen. Doch als ich mich zwischen der bunten Menge bewegte, die ich kannte und die mir kein Interesse einflößte, da dachte ich voll Bedauern an meine arme Frau, die krank zu Hause lag, und ich beschloß, nur eine kurze Stunde zu bleiben und dann zu ihr zurückzukehren. Aber es blieb bei der Absicht. Nach einer kleinen Weile sah ich ein blaues Kostüm durch die Menge huschen, bei dessen Anblick ich wie elektrifizirt ward. Ich eilte der Richtung nach, und richtig! nach kurzem Suchen stehe ich meiner unvergeßlichen blauen Maske wieder gegenüber.

„Halt, schöne Maske!“ flüsterte ich, indem ich fest ihre Hand ergreife und sie durch meinen Arm zog; „diesmal sollst du mir nicht wieder entflühen!“

Wieder schauten mich ein Paar feurige, muthwillig blinkende Augen durch die schwarze Larve an, dann ließ sie sich ohne Widerstreben von mir weiterführen.

(Schluß folgt.)

Acciarito schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte denselben alsdann zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und Nebenstrafen. Der Verurtheilte, der bisher eine cynische Haltung bewahrt hatte, rief aus: „Heute mir, morgen der Bourgeoisregierung. Hoch die Revolution, hoch die Anarchie.“

Rußland.

Am Freitag in der vorigen Woche ist ein gegen den Czaren Nikolaus beabsichtigter Mordangriff vereitelt worden. Ein Polizist bemerkte auf einem der vom Czaren benutzten Spazierreitwege einen fein gekleideten Mann, der sich bei Annäherung des Polizisten zu verstecken suchte. Es gelang, ihn festzunehmen, und man fand bei ihm einen scharf geladenen sechsläufigen Revolver und einen Dolch. Der Verhaftete gab zu, er habe den Czaren, der zehn Minuten später an der Stelle vorbeikam, erschießen wollen. Man hat Anhaltspunkte dafür, daß der Verhaftete geisteskrank ist.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Mai. Nach einer amtlichen Mittheilung hat sich die zweite Tochter des Kronprinzen, Prinzessin Ingeborg, gestern auf Schloß Bernstorff mit dem Prinzen Karl von Schweden und Norwegen verlobt.

Rumänien.

Ueber die Krankheit des Prinzen

von Rumänien erfährt man jetzt Näheres. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Bukarest leidet Prinz Ferdinand, der im 32. Lebensjahre steht, an Typhus und an Lungentzündung. Das Zusammentreffen beider Krankheiten erklärt die Schwere des Falles.

Orient.

Konstantinopel, 28. Mai. Wie die „Times“ von hier erfahren, hat die Pforte ihre Antwort auf die Note der Botschafter gestern ertheilt. Die Antwort bespricht die Friedensbedingungen nicht, zeigt aber Bereitwilligkeit, mit den Botschaftern zu verhandeln, sobald die Formalitäten des Waffenstillstandes erfüllt seien, und spricht den Wunsch aus, den Frieden in Pharsala zu unterzeichnen.

Türkische Kriegsmedaillen. Wie man aus Konstantinopel berichtet, wurde durch kaiserliches Erlaß die Prägung von 200,000, theils goldenen, theils silbernen Erinnerungsmünzen an den griechisch-türkischen Krieg angeordnet. Sie sind auf der einen Seite mit der Tugra (dem kaiserlichen Namenszuge), die mit einem Lorbeerzweig und einer Rose umgeben ist, geschmückt und tragen auf der anderen Seite folgende Inschrift: Der Krieg mit Griechenland, 1314. Die goldenen Medaillen sind bereits fertiggestellt, während die silbernen sich noch unter Prägung befinden.

Athen, 28. Mai. Die griechische Re-

gierung hegt bezüglich der Zahlung der Kriegsschädigung die Hoffnung, außerhalb Griechenlands auf die Garantie der drei Schutzmächte England, Rußland und Frankreich eine Anleihe aufbringen zu können.

Wie man aus Athen meldet, hat der Ministerrath nunmehr die Entwaffnung und Verabschiedung aller Freiwilligen beschlossen. Die Durchführung dieser Maßregel soll innerhalb 8 Tagen erfolgen. — Der gewesene Kommandant des Operationstörps in Epirus Oberst Manos, soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die Zustände in Griechenland scheinen unaufhaltsam einer Katastrophe entgegen zu treiben. Die Soldaten klagen ihre Vorgesetzten ganz laut der Feigheit an, damit hört alle Disziplin auf, und die Truppen verweigern den Gehorsam. Die größte Enttäuschung ist gegen den Kronprinzen gerichtet, der fast uneinnehmbare Stellungen preisgab, ohne auch nur den Versuch einer Vertheidigung zu machen. Wohl aber war er überall bemüht, seine werthe Person zu allererst in Sicherheit zu bringen, man glaubt aber, daß es nicht bloß die türkischen Kugeln sind, die er fürchtet. Auch die Lage des Königs wird täglich schwieriger. Am Donnerstag wurde die Königin von Frauen beschimpft, die sie mit ihren Regenschirmen bedrohten. Das sind ohne Zweifel sehr bedenkliche Aeußerungen der im Volk herrschenden Stimmung.

Nr. 64.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1897.

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Prämierung von Zuchtstuten, die Ertheilung von Freideckscheinen und die Gewährung von Kaufpreisnachlässen betreffend.

Nr. 14,812. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die Musterung der zur Bewerbung von Prämien, Freideckscheinen und Kaufpreisnachlässen angemeldeten, sowie der zur Vorführung pflichtigen Stuten bezw. Stutfohlen am

Donnerstag den 3. Juni 1897, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Turmplat in Königsbach stattfindet.

Die zur Prämierung angemeldeten Pferde sind zur festgesetzten Zeit der Musterungskommission vorzuführen und machen wir nochmals auf die diesseitige Bekanntmachung vom 12. April d. J. Nr. 9933 — Amtsblatt Nr. 46 — mit dem Anfügen aufmerksam, daß nur rechtzeitig angemeldete Stuten bei der Prämierung berücksichtigt werden können und daß als äußerster Termin für nachträgliche Anmeldungen der 30. Mai festgesetzt wird.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben diese Verfügung den Pferdebesitzern ihrer Gemeinde in geeigneter Weise sofort zur Kenntniß zu bringen und etwaige noch erfolgende Anmeldungen bis längstens 31. d. Mts. hierher vorzulegen.

Wir bemerken, daß eine nochmalige schriftliche Ladung der angemeldeten Pferdebesitzer nicht erfolgt.

Der Vollzug dieser Verfügung ist von den Bürgermeisterämtern sofort anzuzeigen.

Durlach den 26. Mai 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Eritscheler.

Maul- und Klauenfische in Schluchtern betreffend.

Nr. 14,829. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß in Schluchtern, Amt Eppingen, die Maul- und Klauenfische ausgebrochen ist.

Durlach den 26. Mai 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Eritscheler.

Die Versicherungsnahme gegen Hagelschaden bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft betr.

Nr. 14,933. Wir bringen zur Kenntniß der Landwirthe des diesseitigen Bezirks, daß seitens der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft, mit welcher die Regierung ein Abkommen über Versicherung gegen Hagelschaden getroffen hat, die Nachgenannten zu Agenten und der Kreisanschluß folgende Herren zu Schägern bei Schadensregulirungen ernannt hat: Agenten: Friedrich Lamprecht in Königsbach, Karl Billy in Söllingen; Schäger: Gastwirth Schenkel in Durlach, Defonont Joller in Durlach, Gemeinderath Joh. Weiser in Durlach.

Durlach den 25. Mai 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Eritscheler.

Heugras-Versteigerung.

Der diesjährige Heugraserwachs von den Wiesen des Großh. Domänenamts Karlsruhe wird, wie folgt, versteigert:

Mittwoch den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle der hiesigen Leopoldschule, Leopoldstraße Nr. 9, von 53 ha des Kammergutes Gottesaue, Gemarkung Karlsruhe und Durlach;

Donnerstag den 3. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Rathhaus zu Rüppurr von 56 ha der Gewanne Obere und Untere

Mühlwiese, Salmenwiese, Fautenbruch und eingemachtes Stück des Kammerguts Gottesaue;

Freitag den 4. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Rathhaus zu Rüppurr von 68 ha der Gewanne Weierwald, Fohlenwaid, Seewiese und großer Schellenberg des Kammerguts Rüppurr und der Hagenbruchwiese, Gemarkung Etilingen;

Mittwoch den 9. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Rathhaus zu Singen von 13 ha der Gemarkungen Singen und Wilferdingen;

Donnerstag den 10. Juni, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus zu Grözingen von 15 ha Fiegellöhewiesen, Gemarkung Durlach.

Fruchtpreise.

Zu Gemätheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Frucht-Gattung.	Einbnd. Verkauf.		Mittel-Preis pro 50 Kilo	
	Kilogr.	Kilogr.	M	Pl
Kernen, neuer	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafcr, alter	—	—	—	—
Hafcr, neuer	2750	950	15	—
Einfuhr	2750	950	—	—
Aufgestellt waren	300	—	—	—
Vorrath	3050	—	—	—
Verkauft wurden	950	—	—	—
Aufgestellt blieben	2100	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinschmalz 80 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Heu M. 3.20, 50 Kilogr. Stroh (Hoggen-) M. 2.80, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Lammholz M. 38, 4 Ster Forstenholz M. 38.

Durlach, 29. Mai 1897.
Das Bürgermeisteramt.

Lieferung von Sandsteinbordsteinen.

Die Lieferung von 3000 Kfd. m Sandsteinbordsteine soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote auf das ganze Quantum oder Theile desselben sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Donnerstag den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, wofelbst die Bedingungen und Zeichnung zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, 25. Mai 1897.
Städt. Tiefbauamt.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden **Dienstag den 1. Juni,** Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Hauptstraße Nr. 42,

1. Stock nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 einthür. Kleiderschrank, 1 Kommode, 6 Stück Rohrstühle, 2 Bettroste mit Bettladen, 1 Matratze, 2 Nachttische, 1 Fauteuil, Bettwerk, Weißzeug, 2 Wanduhren, 2 Brüdenwaagen, 1 Beerenpresse, Fässer und Züber, Zinn-, Blech- und Kupfergeschirr, verschiedene Vogelkäfige, 1 Müdenschrank, Schreinerwerkzeug und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 27. Mai 1897.
Der Waisenrichter:
Max Alfelig.

Privat-Anzeigen.

Neubau Bahnhofplatz 3 ist im 2. Stock eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern (Glasabschluß), Küche, Keller und Mansardenzimmer sogleich oder auf Juli zu vermieten. Näheres

Kirchstraße 7, 2. Stock.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 23. Juli zu vermieten

Hauptstraße 1.

Serrenstraße 4 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei

Julius Gull, Metzger.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten

Hauptstraße 56.



Große Preisermäßigung

auf sämtliche Neuheiten

in Regen-, Staub- & Reise-Mänteln, Jacken, Capes, Kragen, Fichus, Costümes & Blousen.

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 185, zwischen Herren- und Waldstraße.

Elegante Herren-Anzüge

in Buckskin, Cheviot- und Sammgarnstoffen

zu 13, 14, 15, 16, 18, 20, 25 bis 35 Mark

empfiehlt in großer Auswahl in den allerneuesten Dessins

Gröbzingen.

Alexander Seeh,
Sinauer & Veith Nachfolger.

Evangel. Ortsverein der Gustav-Adolf-Stiftung in Durlach.

Die verehrlichen Mitglieder werden benachrichtigt, daß in den nächsten Tagen die Jahresbeiträge für das Vereinsjahr 1896/97 durch Diener Benkendorfer eingezogen und die Jahresberichte ausgehändigt werden. Bei den stets wachsenden Bedürfnissen der Diaspora thut es noth, nicht müde zu werden im Werk des Vereins; so bitten wir denn die bisherigen Mitglieder um weitere Mitarbeit an unsrem Werk und die noch ferne Stehenden, daß sie auch Hand anlegen möchten an der Arbeit für unsre Glaubensgenossen. Anmeldungen neu eintretender Mitglieder können bei Herrn Benkendorfer gemacht werden, doch ist auch der Unterzeichnete gerne bereit, Anmeldungen und Beiträge entgegen zu nehmen.
Der Bezirkskassier: Specht, Stadtvfr.

Chemisch analysirte, garantiert reine und echte **Medicinal-Ungarweine** vom Weinbergbesitzer **Ern. Stein**, Erdö-Bénye b. Tokay (Ungarn), sowie vorzüglichen **Portwein, Sherry & Malaga** empfiehlt zu billigen Engrospreisen
Ed. Seufert Nachf., Hauptstrasse.

Ein Heizer, möglichst Schlosser, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Elisenbad.

Gras. Morgen in der Nähe der Stadt, ist zu verkaufen. Näheres **Kronenstrasse 8.**

Dienstag den 1. Juni, Abends 8 Uhr:

Predigt

von Herrn Prediger **W. Horn**, Bischof der Evangel. Gemeinschaft aus Cleveland O., in der Friedenskapelle der Ev. Gemeinschaft, Pfasterweg. Jedermann ist freundlich eingeladen!

Wäsche zum Bleichen

wird angenommen, wenn auch nicht in der Anstalt gewaschen.

Dampf-Wasch- und Bleich-Anstalt Elisenbad.

Morgen Dienstag:

Frische Leber- & Griebenwürste bei Adlerwirth Jung.

Es wird eine anständige Monatsfrau oder ein Laufmädchen sofort gesucht

Gröbinger Straße 5 a.

Ein braves, fleißiges Mädchen wegen Erkrankung des bisherigen gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zum sofortigen Eintritt wird bei gutem Lohn ein anständiges Laufmädchen gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Königsstraße 1.**

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Jägerstraße 6, 2. St., links.**

Hauptstraße 9 gegenüber der Kaserne sind 2 möblirte Zimmer zu vermieten.

Zimmer, ein möblirtes, zu vermieten **Hauptstraße 56.**

Zimmer, ein freundlich möblirtes, ist auf 15. Juni zu vermieten **Kelterstraße 24 a. 2. St.**

Klee, 1/2 Morgen nahe bei der Stadt, ist zu verkaufen **Kelterstraße 4.**

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Durlach im Anfertigen von Damen- und Kindergarderobe von den einfachsten bis zu den elegantesten, nur nach den neuesten Schnittten.

A. Selder, Herrenstraße 25 a., 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und aller Zugehör wird sofort zu mieten gesucht. Näheres bei **Frau Schweizer, Brauerei Meyer.**

Süße und saure **Milch**

(Stunden werden stets angenommen und gut bedient), sowie **Wöflinger Süßrahm-Tafelbutter**, per Pfund **M. 1.20**, empfiehlt

Karl Zoller, Mittelstraße 9.

Eine Grube Dung ist abzugeben

Brauerei Eglau Durlach.

Heute (Dienstag) wird geschlachtet. **Gasthaus zum Engel.**

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Verwaltungsrathes der hiesigen Gemeindeparkasse vom 12. d. Mts. und mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 19. d. Mts. wurde der Zinssfuß für die Einlagen vom 1. Oktober 1897 an auf 3% herabgesetzt. Dieses wird gemäß §. 6 Abs. 2 der Satzungen hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Stuyferich, 28. Mai 1897.

Der Verwaltungsrath:
Bogel, Bürgermeister.

Evang. Arbeiter und Handwerker Verein.

Heute (Montag) Monatsversammlung.

Tagesordnung: 1) Einzug der Monatsbeiträge. 2) Besichtigung des Delegirtenfestes in Mannheim betr. 3) Besprechung verschied. Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein **Der Vorstand.**

Hühner!

16 Stück rebhuhnfarbige Italiener Hühner sind zu verkaufen

Herrenstraße 5.

Bescheiden möbl. sauberes

Zimmer von einem Bureaubeamten gesucht. Offerten unter **K. S. 2**, hauptpostlagernd Chemnitz i. S., erbeten.

Matjes-Häringe

sind eingetroffen bei

G. F. Blum.

Täglich frisch eintreffend:

Süßrahm-Tafelbutter,

per Pfund **M. 1.15,**

Landbutter,

per Pfund **95 S.,**

Italiener Eier,

2 St. 9 S., 100 St. **M. 4.30,** bei

Philipp Luger.

Fried. Barié jr.

empfiehlt:

Sommer-Malta-Kartoffeln.

Matjes-Häringe.

Sommer-Malta-Kartoffeln empfiehlt

G. F. Blum.

Klee- und Wiesenheu,

gut gedörrtes, kauft an

Feser zum Döhlen.

Hirsen, Welschkorngries

bei **Wihl. Wagner.**

Zimmer, ein hübsch möblirtes, ist sofort oder auf 1. Juni an einen bessern Herrn zu vermieten. Näheres bei **Friedr. Mühl am Marktplatz.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

25. Mai: **Wilhelm Robert, Vat. Johann**

Wilhelm Krämer, Auischer.

28. " **Emilie Anna, Vat. Robert**

Sautner, Maschinensormer.

28. " **Paul, Vat. Ernst Albert Meyer**

Mechaniker.

28. " **Adolf Christian Ludwig, Vat.**

Christian Ewald Bremser.

Bestorben:

31. Mai: **Karl Angeheuer, Chemann,**

Zimmermann, 49 Jahre alt.

Weschnan, Traud und Berlag von A. Tupp, Durlach